Bezirkswappen für den Kanton St. Gallen [Ernst W. Alther]

Autor(en): **Kälin, H.B.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1993)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besprechungen

***Ernst W. Alther:* Bezirkswappen für den Kanton St. Gallen.** *Zeichnungen für Bezirkswappen und Entwürfe für den Bezirk See und für Streifenflaggen für die Bezirke Unterrheintal, Gaster, See und Gossau von Fritz Brunner. Geleitwort von Bruno Isenring. In: Schweizer Archiv für Heraldik 1992-II, S. 111-134 (auch als Sonderdruck erschienen).*

Die Familienforscher stossen früher oder später auf die Frage: Hat unsere Familie ein Wappen und wie sieht es aus? Die Arbeit unseres Redaktors, die ich hier anzeigen möchte, behandelt eine andere Art Wappen, Kommunalwappen, die Wappen der Bezirke des Kantons St. Gallen. Der Nicht-St.-Galler wundert sich, wenn er die Lektüre beginnt, dass die St. Galler Bezirke noch heute keine offiziellen Wappen besitzen. Allen Lesern ist geläufig, dass Wappen Personen, Personengruppen, Orte, Regionen und Länder repräsentieren und ihnen Identität und Zusammengehörigkeitsgefühl verleihen. Der Beschluss, den Mangel an heraldischen Bezirkssymbolen zu beheben, wurde erst im April 1986 bei der Neubearbeitung des Gemeindewappenbuchs gefasst. Damals verzichtete man aber auf eine gleichzeitige Bearbeitung und Veröffentlichung der Gemeinde- und Bezirkswappen. Sechs Jahre später erachtet es der Vorstand der St. Gallischen Gemeindeammänner-Vereinigung, wie Bruno Isenring ausführt, aber als richtig, "dass die bezüglich Blasonierung und Zeichnung bereinigten Bezirkswappen der Bevölkerung bekannt gemacht und für den privaten Gebrauch freigegeben werden".

Ernst W. Alther behandelt der Vorstellung der Wappenentwürfe vorausgehend in mehreren kurzen Kapiteln die Entstehung und Entwicklung der Bezirkseinteilung und die Suche nach Bezirkswappen. Vor der Gründung des Kantons setzte sich das Gebiet der heute 14 Bezirke aus zehn in ihrer Ausdehnung und Herkunft sehr unterschiedlichen Herrschaftsgebieten zusammen. In der Helvetik kam es 1798 erstmals zur Bildung der Kantone Säntis und Linth, denen auch die schwyzerische March, Glarus und die beiden Appenzell zugeschlagen worden waren. Mit der Verfassung von 1803 entstand der heutige Kanton St. Gallen. Seine acht Bezirke stehen den acht Stäben im silbernen Fasces des neuen Kantonswappens Pate. Später wurden einzelne Bezirke geteilt, so dass ihre Zahl auf 15 anstieg. Durch die "Stadtvereinigung" wurde ihre Zahl 1918 letztmals bereinigt und blieb seither bei 14 Bezirken.

Die Suche nach Bezirkswappen entsprang ursprünglich dem Bedürfnis nach adäquater Dekoration des ehemaligen äbtischen Thron- und Fürstensaals, der als Grossratssaal neuen repräsentativen Zwecken dienen sollte. Die Suche blieb vorerst erfolglos; man

wich auf die vorrevolutionären Wappen der Herrschaften und Landschaften aus. E.W. Alther stellt drei der in runde Medaillons gebetteten Wappen in der damaligen Form vor und nennt die heutige richtige Blasonierung.

Als die Heraldik im ersten Viertel unseres Jahrhunderts an Bedeutung gewann, setzte sich eine verstärkte Suche nach sanktgallischen Bezirkswappen fort. Schon 1925 bemühte sich der Bezirk Gaster um die regierungsrätliche Anerkennung seines Wappens. Mehrere Anläufe brachten aber nur heraldisch Fehlerhaftes hervor, und an eine Genehmigung von oben war nicht zu denken. So kennt denn der Kanton St. Gallen auch heute noch keine offiziellen Bezirkswappen.

Alther stellt nun - sich auf kantonal-zürcherische Regeln und W.H. Ruoff berufend - die Richtlinien über die Führung öffentlicher Wappen, Fahnen und Flaggen zusammen. Mit Bildern illustriert er die Regeln der Courtoisie bei Darstellungen von zwei und mehr öffentlichen Wappen und beim Aufstellen mehrerer Fahnen und Flaggen. Er nennt und erklärt die Unterschiede zwischen heraldischer Fahne, Farbenflagge, Streifenflagge und Wimpel. Er vergisst auch nicht die selten behandelten Trompetenfähnchen, Rosetten, Maschen, Abzeichen und Schärpen, die alle auch zu unseren patriotischen Festen gehören und heraldischen Regeln unterliegen.

Das Hauptkapitel, auf den Schluss aufgehoben, behandelt dann die in klassischer Form von F. Brunner in hervorragend gekonnter Art und Weise vorgestellten 14 Bezirkswappen. Neben dem Wappen in Farbe steht der gleiche Wappenschild schwarz-weiss, so dass allen Publikationsbedürfnissen bestens gedient ist. Der Bezirksbezeichnung folgt die heraldisch richtige Blasonierung. Den Abschluss macht die Abbildung einer schwarz-weissen heraldischen Fahne, während darunter die Farbenfolge der Streifenflagge aufgezählt ist. Der kurze, vorausgehende Begleittext spricht von den historischen Gegebenheiten und frühern Herrschaftsverhältnissen der Bezirke und von der Uebernahme geschichtsträchtiger Wappenbilder, aber auch von der Neuschaffung einzelner Bezirkswappen.

Alles in allem findet hier der Leser eine gute historische Einführung, eine Darstellung der Entwicklung und der relevanten Regeln und vor allem hervorragend schöne klassische Wappenbilder aller 14 sanktgallischen Bezirke in Farben und Schwarz-Weiss. Da dürfte mancher Kanton neidisch sein, und die Bewohner der St. Galler Bezirke werden mit Freude die prächtigen Wappenfahnen flattern lassen. Unser Jahrbuchredaktor hat sich um das St. Galler Wappenwesen verdient gemacht.

H.B. Kälin